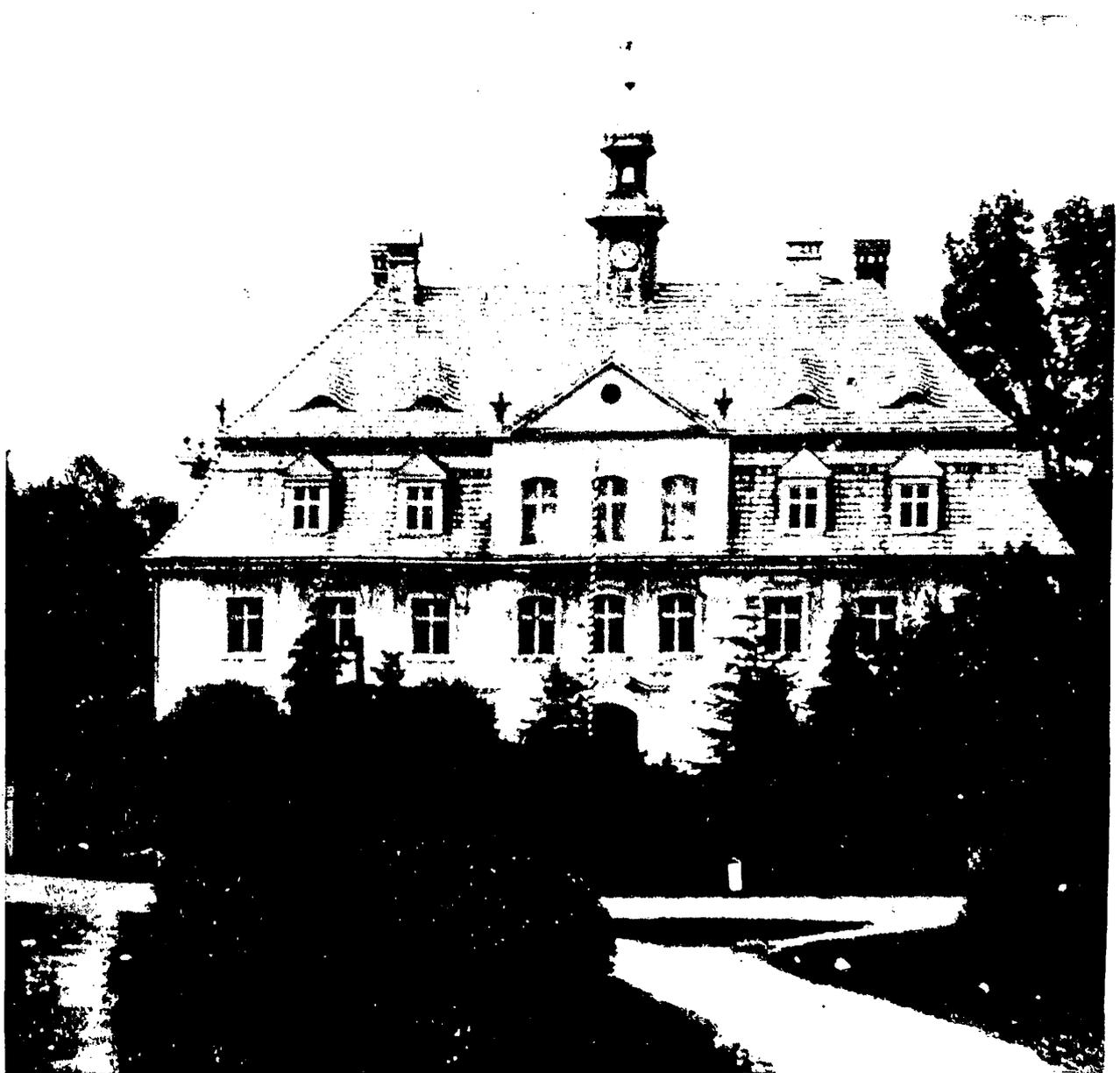


Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schloß Steinberg

Einges. Irmgard Wiggert

## Ziel bleibt das Selbstbestimmungsrecht

Bundeskanzler Willy Brandt hat in einem Brief an den Bundesvorsitzenden des Rings Christlich Demokratischer Studenten, Gerd Langguth, seine Befriedigung über die konstruktive Haltung ausgedrückt, die der RCDS auf seiner 22. ordentlichen Bundesdelegiertenversammlung zum Moskauer Vertrag eingenommen hat. Der Bundeskanzler, der damit zwei Briefe Langguths beantwortete, wies darauf hin, daß die Punkte, die der RCDS in einer Präambel zum Ratifizierungsgesetz verankert haben möchte, bereits im Vertrag auch für die Sowjetunion verpflichtend ihren Niederschlag gefunden haben. Willy Brandt schrieb: „Daß die früher abgeschlossenen zweiseitigen und mehrseitigen Verträge – übrigens auch Vereinbarungen – durch den Vertrag unberührt bleiben, ist in Artikel 4 festgelegt. Daß es auch weiter

Streitfragen geben wird, die aber ‚ausschließlich‘ mit friedlichen Mitteln zu lösen sind, ist in Artikel 2 festgestellt. Damit ist völkerrechtlich auch klar, daß die Bundesrepublik Deutschland an ihren Zielen, dem Zusammenschluß Europas, dem Atlantischen Bündnis und dem Selbstbestimmungsrecht für das deutsche Volk, festhält. In Kenntnis gerade des Zieles der Selbstbestimmung ist der Moskauer Vertrag unterschrieben worden. Der Brief zur Deutschen Einheit wird, wie ich dem Auswärtigen Ausschuß des Bundestages mitteilte, auch in dem Ratifizierungsverfahren durch den Obersten Sowjet eine Rolle spielen. Der sowjetische Außenminister hat seinerseits erklärt, daß die Politik des europäischen Zusammenschlusses durch den Vertrag nicht behindert wird.“

# Die Epitaphien der evangel. Zufluchtskirche zu Probsthain

II. Folge:

## Die Epitaphien<sup>1)</sup> der Pfarrfamilie Tschorn

An der südlichen und östlichen Außenwand des Chores der Kirche zu Probsthain befinden sich vier Epitaphien des frühen 17. Jahrhunderts, die Angehörigen der Pfarrfamilie Tschorn gesetzt wurden. Zwei von ihnen sind sogar Figurengrabsteine, wie wir sie nur selten für bürgerliche Personen finden; meist konnte sich nur die adlige Grundherrschaft so kostbare Gedenkmale leisten. Kadelbachs Chronik erwähnt zwei Grabsteine der Familie<sup>2)</sup>, Lutsch vermerkt drei, darunter der „für einen Junker“<sup>3)</sup>. Gerade dieser Stein wurde meines Wissens bisher nirgends richtig beschrieben und entziffert, vielleicht wegen der teilweise nicht mehr lesbaren Inschrift. Doch gelang es jetzt, das Rätsel um diesen Stein zu lösen und ihn der obigen Familie zuzuordnen.

Alle vier Grabsteine führen uns in eine der schrecklichsten Zeiten, die Probsthain im Laufe seiner Geschichte erfahren hat. Im frühen 17. Jahrhundert überfiel die Pest mehrmals Schlesien. Die Menschen waren dieser Seuche hilflos ausgeliefert. Welch wichtige Rolle fiel da dem Pfarrer einer Gemeinde zu, dessen Zuspruch und Anteilnahme den einzigen Trost im Leiden und Sterben der Menschen bedeuteten. Das Schicksal der Pfarrfamilie Tschorn mag hier stellvertretend für viele andere stehen und zugleich ein Bild des Dorfes geben zur Zeit des 30jährigen Krieges.

Als 8. in der Reihe der evangelischen Pastoren seit 1550 kommt Caspar Tschorn 1597 nach Probsthain. 1566 in Bunzlau geboren, verbringt er dort und später drei Jahre in Breslau seine Schulzeit. Von 1593 bis 1595 studiert er in Wittenberg Theologie und wird am 26. Februar 1595 als Diakon für die Gemeinde Reichenau<sup>4)</sup> im Kreise Sagan ordiniert, wohin er von den Standesherrn Siegismund von Gelwitz und Anton von Gladitz und Raußen berufen wird. In Reichenau<sup>5)</sup> ist Martin Hofmann Pastor; dessen Tochter Christiane wird Tschorns Frau. Pastor Hofmann stirbt bereits 1596, sein Sohn Elias Hofmann tritt seine Nachfolge im Pfarramt von Reichenau an.

Noch in Reichenau muß dem jungen Ehepaar Tschorn der erste Sohn geboren worden sein: Michael, wohl um den 15. Juni 1596, denn im Kirchenregister von Probsthain ist seine Taufe (und damit seine Geburt) nicht vermerkt. Michael Tschorn tritt am 22. März 1618 als Schüler in die damals berühmte Schule von S. Maria Magdalena



Epitaph: 2 Kinder von Pastor Caspar Tschorn, Christoph und Susanne

Aufnahme: Graf

zu Breslau ein; er stirbt bereits am 7. August 1619 in Breslau und wird auch dort begraben. Ein Epitaph für ihn finden wir jedoch an der Probsthainer Kirche: es ist der große Figurengrabstein an der östlichen Chorwand, den Lutsch fälschlicherweise mit „Junker“ bezeichnet. Es muß treffender „Scholar“ heißen! Denn wir sehen auf ihm fast lebensgroß den Pfarrsohn Michael in der Tracht der Scholaren: mit grade geschnittenem kurzen Haar, anliegendem Wams und Umlegekragen; die sehr weiten, pludrigen Hosen sind über den Knien zusammengezogen, wie die seitlich herabhängenden Troddeln beweisen. Ein mantelartiger Überwurf hängt ihm von der linken Schulter. Der andere Zipfel des Mantels reicht unter dem rechten Arm hindurch; sein Ende ist über den linken Unterarm geworfen. In der behandschuhten rechten Hand trägt er ein zerlesenes (oder beschädigtes) Buch. Die linke Hand hält einen hohen Hut mit breiter Krempe fest, vielleicht das Zeichen seiner Fakultät oder akademischen Ranges. Die einzeilige Umschrift ist nur noch auf drei Seiten lesbar und lautet:

ANNO MDCXIX DEN VII AUGUSTI  
ZWISCHEN 6 UND 7 HU  
IST ZU BRESLAW IN STUDIERENDER  
JUGENDT  
IN GOT SEHLIG ENT...  
MICHAEL TSCHORN  
LIEGET ALLDAR BEGRABEN ZU  
S. M. M.  
SEINES ALTERS XXIII JAHR VII  
WOCH/3 TAG  
DEM GOT GENADE

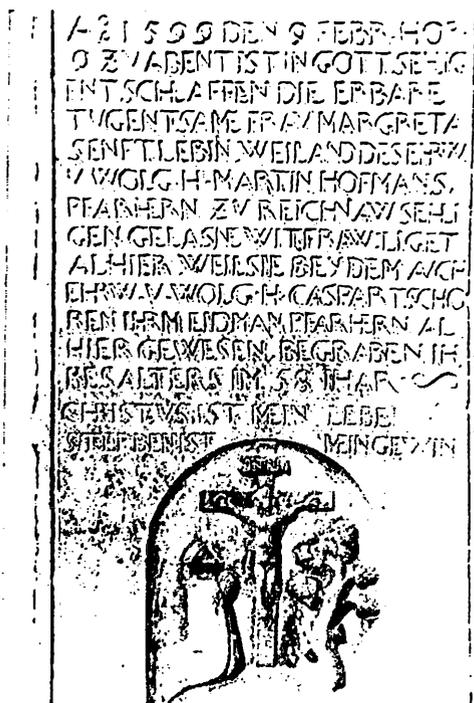
Mit dem jungen Pfarrerehepaar Tschorn war auch die verwitwete Mutter der Pfarrfrau, Margarete Hofmann, 1597 nach Probsthain gezogen. 1599 bricht zum erstenmal die Pest aus, der im Dorf 30 Personen erliegen, darunter die „Alte Pfarrfraw Margaretha Weiland, Merten Hoffmans gewesenen Pfarherrn zu Reichenaw nachgelassene Wittib, ihres alters 58 Jahr“, wie es im Totenregister heißt.

Ihr Epitaph befindet sich an der südlichen Chorwand. Im unteren Drittel der rechteckigen Sandsteinplatte befindet sich innerhalb einer bogenförmigen Vertiefung das auf einem Berg aufgerichtete Cruzifix. Rechts davon steht ein Baum. Links schaut eine kniende Frauengestalt mit betend erhobenen Händen zu Christus auf. Sie trägt

einen langen bis auf die Füße reichenden Umhang, besetzt mit Borte. Den Kopf bedeckt ein flacher Hut mit herabhängendem Witwenschleier. Christus neigt sein Haupt ein wenig zur Seite, so daß er auf die Betende blickt. Der übrige Teil der Platte wird von der Inschrift ausgefüllt:

ANNO 1599 DEN 9. FEBR. HOR.  
9 ZV ABENT IST IN GOTT SEHLIG  
ENTSCHLAFEN DIE ERBARE  
TVGENTSAME FRAV MARGERETA  
SENFTLEBIN. WEILAND DES EHRW.  
V WOLG. H. MARTIN HOFMANN'S,  
PFRARHERN ZV REICHNAW SEHLI  
GEN GELASNE WITFRAW: LIGET  
ALHIER, WEIL SIE BEY DEM AVCH  
EHRW. V. WOLG. H. CASPAR TSCO  
REN IHR EIDMAN PFRARHERN AL  
HIER GEWESEN. BEGRABEN IH  
RES ALTERS IM 58. JAHR.

Diese Epitaph scheint das älteste bürgerliche von Probsthain zu sein.



Epitaph: Frau Margarete Senftleben. Schwiegermutter (Eidam) des Pastors C. Tschorn

Aufnahme: Graf

Das von Pfarrer Tschorn geführte Kirchenregister gibt uns nun auch die Geburten seiner in Probsthain geborenen Kinder an. Es war damals üblich, ein Kind innerhalb von 8 Tagen nach der Geburt zu taufen. Da es ein staatliches Meldeamt noch nicht gab, unterrichten uns nur die Kirchenregister über die Einwohner der Gemeinden, über Taufen, Trauungen, Sterbefälle.

Am 21. Juni 1598 wird eine Tochter Anna geboren; sie heiratet am 18. Oktober 1616 in Probsthain den hiesigen Kirch- und Gerichtsschreiber Georg Engelmann. Es werden diesem Paar drei Kinder geboren - 1619 eine Tochter Christina, 1623 ein Sohn Caspar, 1632 ein Sohn Georg, der spätere Pfarrer von Probsthain.

Der Kirchsreiber Georg Engelmann stirbt während der 2. Pestwelle, die über Probsthain kommt, am 3. August 1633.

Am 6. Januar 1601 wird ein Sohn Caspar getauft; er stirbt bereits am 3. März 1605. „Seinen geliebten Söhnlein“ setzt der Vater den Stein an der Südseite des Kirchenchores zu Seiten der Großmutter Hofmann. Es ist der zweite bürgerliche Figurengrabstein in Probsthain und zeigt den kleinen Sohn in einem langen Kinderkleid mit gefälteter Halskrause und betend aneinander gelegten Händen. Die in zwei Zeilen umlaufende Schrift lautet:



Sohn von Pastor Tschorn, Student in Breslau

Aufnahme: Graf

ANNO MDCV DEN III. MARTII  
 IST IN GOT SEHLIG ENTSCHLAFEN  
 DES WIRDIGEN GELEHRTEN HERRN  
 CASPAR TSCHORN  
 PFARHERN ALHIR GELIEBTES  
 SÖHNLEIN CASPAR  
 SEINES ALTERS IV JAR VIII WOCHN  
 DEM GOTT UND UNS ALLEN  
 VERLEIHE  
 EIN FRÖHLICHE AUFERSTEHUNG  
 ZUM EWIGEN LEBEN AMEN  
 HEUTE MIR . . . MORGEN DIR  
 WEHE, DEINE TAGE SIND DAHIN  
 GEFLOGEN DENN EIN  
 WEBERSPUL UND SIND VERGANGEN  
 DAS KEIN AUFHALTEN DA GEWESEN  
 IST



Probsthain - An der Bräuerbrücke

Einges.: A. Graf



Geliebtes Söhnlein von Pastor Tschorn  
 Aufnahme: Graf

Am 21. Februar 1603 wird Maria getauft; sie heiratet am 9. November 1621 den Pfarrer zu Rackschütz bei Zobten, Esaias Sachs; dieser ist auch als Pate bei dem Sohn Caspar des Georg Engelmann genannt.

Am 31. Januar 1606 wird wieder eine Tochter getauft: Christina; auch sie heiratet einen Pfarrer, David Ruthard in Kesselsdorf<sup>9)</sup>.

Die 4. Tochter, Susanne, getauft am 7. Februar 1610, stirbt schon im Alter von fast zwei Jahren am 9. Dezember 1611. Auf dem ihr zum Gedächtnis errichteten Epitaph neben der Großmutter Hofmann befindet sich außerdem noch der Name eines Sohnes Christoph, den weder das Taufregister noch Kadelbach angibt. Die rechteckige Platte zeigt in dem oberen Drittel eine figürliche Darstellung: zu beiden Seiten des gekreuzigten Knien die verstorbenen Kinder, links der Knabe Christoph im langen Hemd mit gerüschtem Kragen, rechts die Tochter Susanne im langen Kleid und offenem langem, gelocktem Haar. Die Inschrift lautet:

O LAMB GOTES ERBARM DICH VNSER  
 CHRISTUS VNSER LEBEN  
 ANNO 1608. DEN 1. AVGVST  
 STARB CHRISTOPH, EIN HALBE  
 STVND ALT, - DANACH 1611  
 DEN 8. DECEMBRIS STARB  
 SVSANNA, BEIDE DES EHR-  
 WIEDRIGEN VND WOLGELAR  
 TEN HERRN CASPAR TSCHORNS  
 VOM BVNTZEL PFARRERS AL  
 HIER VIELGELIEBTE KINDERLEIN  
 IHRES ALTERS IM 2. JAHR  
 DENEN BEIDEN. G. G. (Gott gnade)

Das Totenregister des Jahres 1610 vermerkt einen weiteren Sohn Christoph, der am 7. Februar bei der Geburt starb. Er wäre demnach ein Zwilling Bruder der Susanne.

Als letztes Kind wird am 11. September 1614 ein Sohn Caspar geboren und 4 Tage später getauft. Von diesem Sohn des Pfarrerehepaares hören wir zunächst nichts mehr, sondern sind auf Vermutungen angewiesen. Die Kadelbachsche Chronik vermerkt auf Seite 122, daß ein Sohn unbekanntem Namens als Student der Medizin 1633 von der Pest hinweggerafft wurde. Der Ort ist nicht genannt. Vielleicht ist dieser letzte Sohn Caspar der Medizinstudent, der im Alter von etwa 20 Jahren an der Pest starb.

Sowohl der Pfarrer Caspar Tschorn, als auch seine Frau Christina erliegen der 2. Pestwelle 1633/34. Er stirbt am 4. Dezember 1633; der Todestag seiner Frau ist wohl unbekannt.

Das ist zunächst die aus trockenen Aktennotizen erlesene Lebensgeschichte der großen Pfarrfamilie Tschorn. Aber wie viel Leid und tödliche Krankheit steht dahinter! Von den 9 Kindern bleiben nur die 3 verheirateten Schwestern am Leben, und werden zu Müttern neuer Pfarrfamilien. (Engelmann - Sachs - Ruthard)

Bezeugen die vier Epitaphe dieser einen Familie und das Studium zweier Söhne einen gewissen Wohlstand, so hatten sich 1633 die Verhältnisse grundlegend geändert. Die Jahre 1632/34 waren besonders folgenschwer für das Dorf. Die Wallenstein'sche Armee zog von Schweidnitz nach Goldberg, brandschatzte die Burg auf dem Gröditzberge und plünderte die Dörfer der Umgegend. Durch die Soldaten wurde die Pest nach Probsthain gebracht an der 350 Menschen starben. Viele Menschen flohen oder wurden von den plündernden Soldaten erschlagen. Man lese nur einmal das erschütternde Klagegebet des Georg Engelmann bei Dreßler Seite 54, um zu erassen, wie die Menschen damals litten. Auch die von Kantor Martin Sache dem Auditor Peschel nacherzählte Sage vom Einsiedler auf dem Spitzberg<sup>9)</sup> spielt in jener Zeit. 1634 quartierte sich der kaiserliche General Goltz zweimal auf dem Gute in Probsthain ein nach vergeblicher Belagerung Hirschbergs. Dabei wurde vollends alles verwüstet, eingerissen und abgebrannt. „Dieses Dorff wird dem Herrn von Redern wenig nutz mehr seyn!“ sagte der kaiserliche Kriegskommissarius von Stahrenberg, der auf dem Pfarrhof einquartiert war. In dieser Zeit erlagen auch Pfarrer Tschorn (am 4. Dez. 1633), seine Frau Christiane, sein Nachfolger Pfarrer Theophilus Senftleben (am 23. Aug. 1634)

und der Kirchschreiber Engelmann (am 23. Aug. 1634) der Pest. Daß dem Pfarrerehepaar von den drei überlebenden, verheirateten Töchtern ein Stein gesetzt wurde, ist kaum anzunehmen. Es gibt auch kein Bildnis Tschorns. Wenn wir uns einen Pfarrer jener Zeit vorstellen wollen, so können wir vielleicht an den Grabstein für den Pfarrer Polo in Goldberg denken, der dort im vollem Ornat abgebildet ist<sup>9)</sup>. Ursula Korn-Mehner!

Literatur: siehe Folge I

- dazu: Joh. Grünwald: Kadelbachs Geschichte von Probsthain. in G.-H.-Heimatsnachrichten Nr. 12/v. 15. 12. 1966
- Joh. Grünwald: Der Grabstein des Pastors Polo auf dem Goldberger St.-Nikolaus-Kirchhof. in G.-H.-Heimatsnachrichten Nr. 11/v. 15. 11. 1970

Die Angaben zur Lebensgeschichte Tschorns danke ich Herrn P. Joh. Grünwald. Ebenso gelang mit ihm zusammen die Entzifferung des Figurengrabsteins von Michael Tschorn.

**Anmerkungen:**

- 1) Epitaph - Gedächtnismal für einen Verstorbenen; ein Grab ist mit einem E. nicht verbunden.
- 2) Kadelb. S. 122
- 3) Lutsch S. 319 o. J.
- 4) Da es die Dörfer Reichenau und Groß-Reichenau im Kreise Sagan gibt, ist hier wahrscheinlich Groß-Reichenau gemeint.
- 5) hier: Reichenau!
- 6) Das Kirchenregister gibt Kesselsdorf an, Kadelbach S. 122 Kroischwitz.
- 7) Krahn S. 42/43
- 8) nur als Fotokopie in meinem Besitz.
- 9) G.-H.-Heimatsnachrichten Nr. 11/1970

**Achtung Konradswaldauer!**

Wie schon angekündigt, treffen wir uns Pfingsten, am 20. und 21. Mai in Bielefeld. Das Treffen findet in der Gaststätte „Alt-Schildesche“ (Seeimeier), Bielefeld, Schildesche Beckhausstr. 193 statt. Dazu laden wir alle Konradswaldauer und Freunde recht herzlich ein. Das Lokal ist mit der Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Heidegärten“ zu erreichen.

Treffen, Samstag ab 16 Uhr und Sonntag ab 14 Uhr. Teilnehmer, die noch keine Übernachtungsmöglichkeit haben, melden sich bitte bei einer der folgenden Adressen: Dora Treutler (Schirner), 48 Bielefeld, Flurstraße 12, Kurt Weinhold, 48 Bielefeld, Berta-von-Suttner-Straße 13, Heinz Zobel, 48 Bielefeld, Bahnhofstraße 43, Günter Langer, 48 Bielefeld, Am alten Kirchweg 2.

## Wie meine Tochter die alte Heimat erlebte

Ein Kurzbesuch in Görlitz, Bunzlau, Goldberg und Schönau.

Seit langem schon war es der Wunsch meiner Tochter, ihrem Mann und ihrer Tochter einmal die Stätten zu zeigen, wo sie zusammen mit ihren Eltern und ihrem Bruder ihre Jugendjahre verbracht hat. So war denn dank der erleichterten Einreisebestimmungen, die für Polen und die CSSR festgelegt wurden, der Augenblick gekommen, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ein Kurzurlaub und die Winterferien der Tochter erlaubten diese Reise. Nach Erledigung der finanziellen Geschäfte – Umtausch unserer Mark in polnische Zlotys bei der Industrie- und Handelsbank – wurde denn ein Donnerstag für den Beginn dieser Reise ausersehen. Pünktlich setzte sich der Eilzug gegen 13.45 Uhr in Dessau in Bewegung und um 18.59 Uhr war das erste Ziel, nämlich die Grenzstadt Görlitz erreicht. In dem schon fernmündlich bestellten Hotel nahmen sie Quartier und verbrachten hier eine gute Nacht. Der Freitagmorgen sah sie schon früh auf den Beinen. Schon am Abend vorher hatten sie erfahren, daß eine Weiterfahrt nach Bunzlau – von der polnischen Seite, erfolgen mußte. Am Grenzkontrollpunkt – an der Neißebrücke – wurden ihre Ausweise von beiden Grenzposten geprüft, was keinerlei Schwierigkeiten ergab und mit einer gewissen Neugier nahmen sie nun auf der anderen Seite Land und Menschen in Augenschein. Der erste Eindruck war sehr gut, weil der nun polnische Teil von Görlitz noch genau so gut erhalten geblieben und sehr gepflegt wird. Gegen 9.30 Uhr fuhren sie nun von dem ein Stück von der Grenze entfernt liegenden Bahnhof in Richtung Kohlfurt ab. Dort angekommen ergab sich leider schon die erste Panne. Der frühere Eisenbahnknotenpunkt dient jetzt hauptsächlich als Güterumschlagplatz für Güterzüge. Es bestand also vorerst keine Möglichkeit zum Weiterkommen. Aus diesem Grunde mußten sie einen Umweg über Lauban in Kauf nehmen und von dort aus die Weiterfahrt nach Bunzlau mit einem Taxi zurücklegen. Nach einer guten halben Stunde in Bunzlau angelangt, fanden sie auch gleich das neuerbaute Hotel Piast auf der früheren Gnadenberger Straße, wo ebenfalls das für sie bestellte Quartier bereit stand. Die Unterkunft war sehr modern eingerichtet – Zimmer mit Bad. Ein Restaurant gab es jedoch nicht, sie mußten sich vorerst selbst verpflegen. Es wurde nur Morgenkaffee und Abendbrot gereicht. Der erste Rundgang durch Bunzlau, wo die Berichterstatterin Schul- und Lehrjahre verbracht hat, weckte viele Erinnerungen an diese Zeit. Bunzlau ist zum größten Teil in seinen Häusern noch erhalten bzw. zerstörte Gebäude im alten Stil wieder aufgebaut. Rathaus, katholische Kirche, Schwibbogen, Theater und andere Kulturstätten sind so geblieben, wie sie die Tochter früher gekannt. Lediglich die frühere Gnadenberger Straße ist zu einem Neubauzentrum geworden, was immer weiter ausgebaut wird.

Am nächsten Tage, einem Sonnabend, ging es per Bus zunächst nach Goldberg. Dort wurde für 3 Stunden Aufenthalt genommen. Die Reisenden waren erstaunt, wie schön diese Stadt in ihrer Erhaltung geblieben und wie gepflegt alle bekannten Stätten wie Rathaus, Kirche, Bahnhof, Post vorgefunden wurden. Auch geschäftlich machte Goldberg einen besseren Eindruck als das größere Bunzlau. Da hier unsere Verwandten lange Jahre gewohnt, war es selbstverständlich, die Häuser aufzusuchen und so fanden sie denn in der Sälzerstraße auch das Geschäft des Onkels, in dem nach wie vor eine Fleischerei betrieben wird. Daß alle diese Erinnerungen natürlich auch im Bilde festgehalten wurden, versteht sich am Rande. Leider mußten die Kinder auch hier die betrübliche Tatsache feststellen, daß die Verbindung zur Weiterfahrt per Bahn nach Schönau für lange Zeit nicht gegeben war. So blieb als letzter Ausweg wiederum nur die

Taxi, um dorthin zu gelangen. Ein sehr freundlicher und gut Deutsch sprechender Fahrer brachte sie im zügigen Tempo über Hermsdorf, Neukirch, Röversdorf nach der unvergessenen Heimatstadt. Ein eigenartiges Gefühl und eine gewisse Wehmut beschlich meine Tochter, als sie am Bahnhof Halt machten und die altehrwürdige Johanniskirche vor ihren Blicken auftauchte. Ihr wurde schnell ein Kurzbesuch abgestattet, aber das, was sie einst war, ist sie nicht mehr in ihrem Innern. Sie wird im polnischen Reiseführer noch als das Wahrzeichen von Schönau angepriesen. Der Flügelaltar ist nicht mehr zu sehen, gähnende Leere im Innern – langsamer Verfall. Die Friedhofsmauer zum Teil eingestürzt, auf den Gräbern nichts wie Unkraut. So wurde denn zu dem evangelischen Friedhof hinaufgewandert und dort haben sich unsere Reisenden trotz der Wüstenei, die sie auch hier erblickten, ganz schön zurechtgefunden und die Gräber der Großeltern und auch das Grab des Onkels waren bald entdeckt. Noch stehen die Grabsteine und so

dene Aufnahmen zeugen, die meine Tochter dort gemacht hat. Verschwunden sind nur hinter dem Grundstück des Bürstenmachers Teuber die frühere Kaserne sowie am Ende der Straße auf dieser Seite das Gasthaus zum Schießhaus. Es war selbstverständlich, daß meine Tochter mit ihren Angehörigen die letzte Deutsche in Schönau besuchte, nämlich die Gattin des Kaufmanns Paul Lube. Sie wohnt im Grundstück ihres Vaters zusammen mit ihrer Tochter und deren Kindern. Gisela Lube ist mit einem Polen verheiratet. Ihre Kinder sprechen gut Deutsch und so war die Freude des Wiedersehens, nachdem sich meine Tochter zu erkennen gegeben hatte, groß und es gab auf beiden Seiten Tränen. Nicht mehr ansehen konnte sich meine Tochter unsere langjährige Wohnstätte, das Gebäude der ehemaligen Orts- und Landkrankenkasse des Kreises Schönau. Was ist aus diesem schmucken Grundstück geworden? Die schönen neuen Büroräume sind Kuhställe geworden, die Fassade ist arg mitgenommen, die Fenster teilweise zerschlagen und verdreht. Ihr Mann hat mehrere Aufnahmen auch hier gemacht und wir konnten beim Anblick dieser Bil-



Schönau, heute – Markt mit Blick auf die Beuchelgasse

Einges.: Erich Geisler

konnte die Tochter noch manche bekannten Namen lesen, die in ihr wehmütige Erinnerungen weckten. Nach diesem Besuch aber ging es ins Städtel und jedes Haus weckte Erinnerungen. Die Post ist auch jetzt noch Post, die Auenstraße ist unverändert und lange standen die Besucher vor dem Kappner'schen Grundstück, wo meine Tochter geboren und wo auch jetzt noch ein Lebensmittelgeschäft unterhalten wird. Auch gegenüber bei Paul Lube werden noch Lebensmittel verkauft, das Kaufhaus Jaenisch ist Textilladen. Einen traurigen Anblick bietet unsere schöne evangelische Kirche. Sie ist dem Verfall preisgegeben und wird, wie später Frau Lube erzählte, abgerissen werden. Die linke Seite der Stadt, vom Bahnhof kommend, ist noch sehr gut in ihren Häusern erhalten, aber auf der andern Seite des Marktes zeigten sich von Richard Willenbergs schönem Gasthaus ab die ersten Trümmer. Hier fehlen eine ganze Anzahl Häuser, also verschwunden der Löwen, die Grundstücke Weise, Mehwald, Rüb, Schneider. Eine Aufnahme, die meine Tochter hier machte, zeigt aber doch dann noch die weiteren Häuser als erhalten geblieben. Sehr gut in Ordnung sind am Markt das Curt Kunkel'sche Grundstück, L. W. Zeh, Inh. Otto Weiss, in der Poststraße das Grundstück von Rudi Müller und der ganze Bolkopplatz.

Die Hirschberger Straße bietet ebenfalls noch einen guten Anblick, wovon verschie-

der unsere Erschütterung nicht verbergen. Frau Lube ließ es sich nicht nehmen, ihren Besuchern eine Tasse Kaffee vorzusetzen und so ging Frage und Antwort für lange Zeit hin und her. Die Tochter Gisela, die ins benachbarte Röversdorf zu Besorgungen gefahren war, konnte meine Tochter dann doch noch sprechen und mit dem Versprechen, noch einmal wiederzukommen, wurde Abschied genommen. Gegen 16 Uhr mußten die Besucher aber unser Schönau wieder verlassen. Wieder ging es per Bus nach Goldberg und von dort per Taxi nach Liegnitz, wo sie die Eisenbahn erreichen wollten. Ein kurzer Imbiß im Hotel am Bahnhof stärkte sie dann zur Weiterfahrt nach Bunzlau, wo sie im gleichen Hotel wiederum zur Nacht blieben. Am Sonntagmorgen aber ging es heimwärts und zwar zuerst per Bahn bis Kohlfurt, hier beinahe zwei Stunden Aufenthalt und dann nach dem polnischen Görlitz. Ein Taxi brachte sie schnell bis zur Grenze, zur Neißebrücke, von wo aus sie zu Fuß nach dem deutschen Bahnhof liefen. Mit dem Eilzug ging es in flotter Fahrt wieder bis Dessau und gegen 21 Uhr hatten sie die heimischen Penaten erreicht, um müde, aber hochbefriedigt vom Gesehenen, den Eltern ihre Erlebnisse zu berichten.

In mir aber bestärkt sich der Gedanke, mein Vorhaben, ebenfalls noch einmal die alte Heimat zu besuchen, aufzugeben. Man würde zu große Enttäuschungen erleben,



## Eine Gedenkmünze für Goldberg

Wir sind in der Lage, die Prägung der Goldberger Gedenkmünze in Auftrag zu geben. Für die Bestellungen möchten wir den Auftraggebern herzlich danken.

## Eine Gedenkmünze für Haynau

Gleichzeitig wollen wir eine Haynauer Gedenkmünze prägen lassen. Auf die vordere Seite nehmen wir den schönen, alten Dom vom Ring. Im Kranz am Rande kommen die Worte: Haynau Schlesien seit 13. Jahrhundert deutsch - Dom erbaut Anfang 1400. Die Rückseite bekommt das Haynauer Wappen und am Rande die Worte: Wir mußten die Heimat nach 1945 durch Vertreibung verlassen.

Die Gedenkmünzen (plastisch geprägt) haben einen Durchmesser von 40 mm und sind 2 mm dick. Sie sind in folgenden Ausführungen lieferbar:

Bronce ohne Etui	12,50 DM
Bronce versilbert oxydiert ohne Etui	12,50 DM
echt Silber 925/000 mit Etui	33,00 DM
echt Gold 585/000 ca. 33 g mit Etui	300,00 DM
Etui (Selbstkosten)	3,00 DM

Wer für die zwei erstgenannten Gedenkmünzen ein Etui wünscht, wird gebeten, dies anzugeben.

Die Prägung wird Anfang Mai in Auftrag gegeben. Die Bestellungen richten Sie bitte baldmöglichst an die Geschäftsstelle Ihres Heimatverlages.

## Eine Gedenkmünze für Schönau?

Nähere Angaben können in dieser Ausgabe noch nicht gemacht werden. Wir bitten um Zuschriften, ob Interesse dafür vorhanden ist.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205

## Aus den Heimatgruppen

### Liebe Falkenhäiner!

#### Einladung

zu unserem Treffen in Bielefeld am  
Sonntag, 14. Mai 1972,

Lokal „Eisenhütte“, Marktstraße 8. Dasselbe Lokal, in dem wir schon mehrfach zusammen waren.

Haltestelle der Straßenbahn: „Marktstraße“, Parkmöglichkeit vor dem Haus. Das Lokal ist ab 8 Uhr geöffnet. Eintritt 2 DM. Mittagessen etwa 12 Uhr, 3 verschiedene Menüs zur Wahl, 6 DM. Es wird herzlich gebeten, am Essen teilzunehmen, weil bei reger Beteiligung keine Saalmiete gezahlt zu werden braucht.

Ich bitte die Teilnahme möglichst vorher bei Herrn Kurt Weidmann, 48 Bielefeld, Am Rottland 11, anzumelden, damit der Wirt sich danach einrichten kann.

13 Uhr Festakt in gewohnter Form. Im Anschluß daran werden Frau Marlies von Bar und ihre Söhne über ihre Reise nach Falkenhain berichten und ihre Dias zeigen. Etwa ab 16 Uhr Kaffee, Musik und Tanz.

### Liebe Reichwaldauer!

Am Himmelfahrtstage (11. Mai 1972), treffen wir uns wie immer in 307 Nienburg, Weser, in der Gaststätte Henkel!

Euer HOVM  
H. Exner

### Achtung Konradswaldauer!

Es betrifft besonders die Jahrgänge 1901 bis 1902. Nachdem unser goldenes Konfirmandenjubiläum so stillschweigend an uns vorübergegangen ist, wäre es schön, wenn sich die 70jährigen anläßlich unseres Heimatdorftreffens in Bielefeld persönlich begrüßen würden, um festzustellen, wer von den 25 Konfirmanden noch am Leben weilt. Ich glaube, wenn dies unser Mitkonfirmand Pastor Walter Schröder lesen wird, wird er, wenn es ihm die Zeit und seine Gesundheit erlauben, in Bielefeld einige Worte zu uns sprechen. Auch sein Schwager, Pastor Rahmer und Frau sind herzlich eingeladen. Fritz Lamprecht

### Achtung Hohenliebenthaler

Der Zeitpunkt unseres Ortstreffens am 27. Mai 1972 in Barbis/Südharz, rückt immer näher. Aufgrund des 2. Rundschreibens sind viele Anmeldungen bis zu dem angesetzten Termin eingegangen. Im Vergleich zur Voranmeldung steht noch ein ganzer Teil aus. Ich möchte darum bitten, mir umgehend Bescheid zu geben, ob sie die Anmeldung noch aufrecht erhalten oder nicht. Um eine reibungslose Abwicklung zu gewährleisten, ist dieses erforderlich. Das gilt vor allem für Mittagessen und Übernachtung. Alle diejenigen Heimatfreunde, die sich überhaupt noch nicht gemeldet haben, möchten sich alles genau überlegen, denn man weiß nicht, ob noch ein Ortstreffen durchgeführt werden kann oder darf.

Nun noch einige Meldungen, die zur Aufklärung dienen. Eine Meldung von Geburtstagen an die Heimatzeitung kann ab 50 Jahren nur alle 5 Jahre und erst ab 75 Jahre jährlich erfolgen. Auf meinen Karteikarten fehlen in vielen Fällen die Geburtstage der Ehefrauen und die Hochzeitstage. Ich bitte, alle Hohenlieben- und Johannisthaler, mir die fehlenden Geburtstags- und Hochzeitsdaten sowie die Todesfälle mitzuteilen.

Auf ein frohes Wiedersehen in Barbis am 27. Mai 1972  
Erich Geisler

## Frühlingsgaben

Du bist ein rechtes Frühlingskind,  
Im Sonnenschein geboren.  
Drum geht dir kleinem Wirbelwind  
Dein Frohsinn nie verloren.

Dein Sonnenschein und Frohsinn sind  
Gar rechte Frühlingsgaben.  
Und davon sollst du, liebes Kind,  
Recht lange etwas haben.

Wer sie behält ein Leben lang,  
Dem wird es an nichts fehlen.  
Dem kann kein Unglück, Gott sei Dank,  
Die Herzenseinfalt stehlen.

Hans Bahrs

### Goldberg-Haynauer

### RGV-Ortsgruppe Köln

Einen interessanten Bildbericht über ein heimisches Wandergebiet sahen unsere Mitglieder am 12. 3. Der Saal im Kolpinghaus in Köln war auch diesmal wieder sehr gut besucht. Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden wurde der geschäftliche Teil rasch erledigt. Nach Meldungen für die Busfahrt im Mai nach der Eifel und nach der Kaffeetafel führte uns dann Herr Taxacher mit seinen Farbdias durch den Hunsrück. Der Vortragende ist in unseren Reihen ein immer gern gesehener Gast. In seiner eigenen Art berichtet er in Wort und Bild über die Erlebnisse von seinen Wanderungen. Wie so oft, gab es auch heute lebhaften Beifall für die gezeigten Schönheiten in Wald und Flur. Die nächste Veranstaltung findet am 23. April wieder im Kolpinghaus in Köln, St.-Apern-Straße, statt. Die sonntäglichen Wanderungen werden planmäßig durchgeführt.

Der Vorstand gratuliert heute wieder allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Gute und den Kranken baldige Genesung.  
Bergheil!  
Hans Walter

### Salzburger Nachrichten

### Absurde Alternative

Der sowjetische KP-Chef Breschnjew stellt den Bundestag vor der Ratifizierung über die Ostverträge vor eine harte Wahl zwischen einer „Politik des Friedens“ und jener des Krieges. Diese reichlich plumpe Alternative wird seit geraumer Zeit auch in der Bundesrepublik Deutschland konstruiert. Sie erscheint darauf angelegt, auch den sachlichsten Einwand gegen die Ostverträge als Kriegstreiberei hinzustellen. Sollte also die Bonner Opposition das Ja zur Ratifizierung verweigern, dann entscheidet sie sich nach Breschnjews Ansicht für eine „Politik des Krieges“. Das ist in der Tat absurd.

Immerhin war es der CDU-Kanzler Erhard, der in seiner Friedensnote vom 25. März 1965 Osteuropa den Austausch von Gewaltverzichtserklärungen vorschlug. Die Initiative zum Gewaltverzicht ging also von der Bundesrepublik und von der CDU aus - nicht von den Partnern der heutigen Koalition. Und schon gar nicht vom Kreml. Man kann geteilter Meinung über die Ostpolitik der Bonner Unionsparteien sein, man mag es bedauern, daß diese Opposition - aus welchen Gründen immer - Bedenken gegen die Ratifikation der Ostverträge angemeldet hat. In keinem Fall aber dient es der Entspannung und der Vernunft, wohlwogene Ansichten zu den Ostverträgen und selbst deren Ablehnung als Entscheidung für eine „Politik des Krieges“ zu verteuflern.

### Achtung!

Wer kann Angaben machen, daß der gefallene Musiker Thomas Blicharz, geb. am 29. 12. 1918 in Ober-Leisersdorf, eine musikalische Ausbildung sowie Prüfung abgelegt hat. Er war der Sohn von Frau Agnes Treppe geb. Blicharz, sein Stiefvater Adolf Treppe war Vorarbeiter auf einem Gutshof und in Hohendorf wohnhaft. Wohnort kann früher oder später auch Ernestenthal gewesen sein. Thomas Blicharz wohnte in seinem Hause. Diese Angaben werden wegen dringender Rentenangelegenheit benötigt.

### Berichtigung

In dem Artikel „Eine kleine Plauderei“ ist leider eine Satzverschiebung passiert. Die erste Zeile:  
die seitlichen Einschnitte  
bis zum Absatzende:  
noch Luxus waren.  
gehören hinter die Zeile der äußeren Spalte:  
ne in die Hand, denn dem Schlitten fehlten  
wir bitten dies zu entschuldigen.



## Spätaussiedler-Probleme im Zerrspiegel

„Seit Jahresanfang 1971 sind 27 000 Spätaussiedler aus Polen in die Bundesrepublik gekommen, mit 300 000 rechnet das Rote Kreuz insgesamt.“

SPIEGEL/Nr. 50 v. 6. Dez. 1971

„Manche kommen durch, andere gehen kaputt“ – mit diesem Sensationstitel überschrieb der SPIEGEL die jüngste und umfangreichste, über ein Dutzend Seiten erstreckte Reportage „über Aussiedler aus dem Osten und ihre Einbürgerung im Westen“. Die durch vielerlei Gesprächszitate, Auszüge aus Behörden-Anweisungen und Stellungnahmen aus polnischen und deutschen Zeitungen – darunter auch aus der KULTURPOLITISCHEN KORRESPONDENZ – angereicherten Darstellungen vermitteln auf den ersten Blick den Eindruck einer erschöpfenden, kenntnisreichen Behandlung des Themas. Um so fataler drängt sich von Abschnitt zu Abschnitt der Eindruck einer Summierung negativer Beobachtungen und Informationen und ein Gesamtbild ausweglos verworrener Verhältnisse auf, wie es in dieser düsteren Zusammenschau bisher nicht einmal dort zu finden war, wo man alles erdenkliche getan hat, den Strom der Aussiedlungswilligen nicht ausfern zu lassen. Allein schon die Aneinanderreihung der Zwischentitel dieses SPIEGEL-Berichts läßt einen Zerrspiegel bundesdeutscher Ohnmacht und Ratlosigkeit hinsichtlich der Aufnahme der letzten Nachhut der großen Trecks aus dem Osten und der Motive dieser Aussiedlung schlechthin entstehen, wie er vielsagender kaum ausfallen konnte. Wir lesen da in der Reihenfolge der Fettdruck-Überschriften: „Kluft zwischen Erinnerung und Wirklichkeit“ – „Eltern nächtigen auf der Bettcouch, die Kinder auf dem Fußboden“ – „Ich habe in Polen nicht so viel gelitten wie hier“ – „Wer aber die Sprache nicht lernt, sackt ab“ – „Arbeitsplätze für alle, für wenige den Beruf“ – „So langsam dämmert einem, daß man nicht alles glauben darf“... Wenn man die Summe all der deprimierenden Auskünfte unter diesen Titeln zusammenfaßt, bleibt mit einem grau-schwarzen Mosaik eigentlich nur die Frage offen, wie es wohl geschehen kann, daß trotz der so drastisch geschilderten bundesdeutschen Hilflosigkeit, trotz all des Jammers und der Schwierigkeiten in der neuen Heimat der Aussiedler noch immer hunderttausende von Menschen drüben keinen anderen Wunsch kenne, als denen zu folgen, die jahraus, jahrein bei uns eingetroffen sind und die offenbar ihre einfachste Pflicht so sträflich versäumt haben, die Daheimgebliebenen vor dem schauerlichen Abenteuer zu warnen, das sie selbst betroffen hat.

Niemand, der sich in unserem Lande ernsthaft mit Aussiedlerfragen befaßt hat, wird die Kompliziertheit des Spätaussiedlerproblems an sich bagatellisieren. Niemand wird verallgemeinernd erklären wollen, daß alles seinen geordneten Gang nehme und daß nicht nach noch rascheren, wirksameren Mitteln zur Eingliederung insbesondere der jungen Generation unter den Spätaussiedlern Ausschau gehalten werden müßte, daß im Bereiche der unbürokratischen, mitmenschlichen Hilfe mehr getan werden könnte. Natürlich gibt es die in deutschen und polnischen Presseberichten nicht erst seit gestern geschilderten sprachlichen Probleme, die Schwierigkeiten der beruflichen Umschulung, die Fälle der Rückkehr von enttäuschten Aussiedlern. All dies hat Barbara Pfeifer schon im Juli 1971 in einem „Offenen Brief an eine polnische Journalistin“ der in der deutschen und polnischen Öffentlichkeit lebhaften Widerhall fand, ausführlich geschildert.

Sie tat es allerdings – im Gegensatz zu den Knüllerjägern – nicht, ohne den vielfältigen menschlichen und politischen Hintergründen nachzuforschen, die dieses bewegende Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte erst eigentlich verständlich machen und an die hier zumindest

kurz zu erinnern aller Anlaß besteht. Barbara Pfeifer schrieb damals: „... Ich gehöre selbst zu den Spätaussiedlern aus Schlesien... Auch mich kam jener Schritt nicht leicht an, es war auch für mich alles andere als einfach, in einer mir unbekanntem Umgebung gewissermaßen ‚von vorn‘ wieder anzufangen. Ein Teil meiner Verwandten ist damals in Polen zurückgeblieben, und zwar keineswegs freiwillig... Hunderttausenden ist es inzwischen ergangen wie mir. Wir haben uns im Westen eingelebt, wir sind weder bessere noch schlechtere Bürger dieses Landes – auch wenn wir es zeitweise schwerer hatten –, und unsere Verwandten, Nachbarn und Freunde daheim, in Schlesien, Ostpreußen und anderswo, haben nicht aufgehört, sich ihrerseits – wenn auch lange Jahre vergeblich – um die Ausreise ‚ins Ungewisse‘ zu bemühen, bis dann, auf Grund des uns bekannten Abkommens, die Möglichkeit der Erfüllung eines ihnen so lange versagten Wunsches gegeben war... Welchen Sinn könnte die Ausbreitung persönlicher Empfindungen, Meinungen und Schilderungen vor einer größeren Öffentlichkeit haben, wenn sie nicht aus schmerzlichen und glücklichen Erfahrungen zum Ergebnis eines besseren Verständnisses füreinander, eines tieferen Wissens umeinander führen sollte?“

Diese Frage und diese Feststellungen haben, wie gesagt, inzwischen hüben wie drüben ihr Echo gefunden, wobei die direkt angesprochene polnische Journalistin in Warschau in der Wochenzeitung „POLITYKA“ die zumindest fragwürdige These aufstellte, daß es hauptsächlich wirtschaftliche, materielle Beweggründe seien, die zu dem „Problem der Familienzusammenführung beigetragen“ hätten. Eine These, auf die wir bei einer anderen Gelegenheit noch einzugehen haben werden. In unserem Zusammenhang wichtig ist heute lediglich die Feststellung, daß noch immer – allen Risiken, allen Nachkriegserfahrungen und verbreiteten Legenden zum Trotz – Woche um Woche hunderte von Aussiedlern bei uns eintreffen und daß nach den Feststellungen des Roten Kreuzes weitere dreihunderttausend Deutsche Aussiedlungsanträge gestellt haben. An diesem Tatbestand führt kein Weg, führt erst recht keine Sensationsreportage vorbei. Die Bereitschaft zur Aufnahme dieser Menschen in der Bundesrepublik Deutschland ist unbestritten, die Eingliederung der Aussiedler findet täglich statt, und es ist auf beiden Seiten der Wille vorhanden, dieses durch den Gang der Ereignisse und den Zwang des Schicksals schwer gewordene Zusammenfinden nach Kräften zu erleichtern.

Als der Bundespräsident vor einigen Monaten das Lager Friedland besuchte, sagte er zu den Spätaussiedlern: „Lassen Sie sich von niemandem in die Situation von Neubürgern drängen!“ Ein gewichtiges

Wort, in dem Geschichtsbewußtsein und Erfahrung stecken. Neubürger, das sind Neulinge, Unerfahrene, die weder mitreden noch mitgestalten können; die – zur Passivität verurteilt – „unten“ anfangen müssen. Die fremd sind.

Die Aussiedler sind in der Tat fremd im Freisein. Doch die Freiheit ist ihnen geläufig. Sie wissen deren Wert sogar mehr zu schätzen als wir. Sie ist ihnen kein billiger Konsumgegenstand, sondern ein Gut, für das sie Opfer bringen. Sie tragen Erfahrungen mit sich, die wir nicht besitzen oder längst vergessen haben. Sie bringen Charakterstärke mit; Zusammengehörigkeitsgefühl und Geistigkeit, die mehr ist als formales Wissen. Sie haben in der Isolierung ein Kulturbewußtsein bewahrt, während das unsere in der Üppigkeit verflachte.

Kulturbewußtsein zeigt sich in der Achtung anderer. Auch wenn sie „anders“ sind, sind sie „Altbürger“ Deutschlands. Das sollten wir nicht vergessen, und sie sollten es spüren, daß wir sie nicht vergessen haben. Sie warten auf unsere Bereitschaft. Lange Zeit haben sie sich nach ihr gesehnt, auch wenn 25 Jahre Isolierung sie in manchen Äußerlichkeiten und auch in der Lebensauffassung geprägt haben. Das ist schicksalsbedingt und verständlich. Wir haben allen Grund, sie zu verstehen und ihnen behilflich zu sein.

Peter Aurich (KK)



Kirche in Konradsdorf 1956



*Herzlichen  
Glückwunsch*

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit:

### Goldberg

Der Bauer Herr Richard Hoffmann (Obertor 18), jetzt wohnhaft in Bakum über Vechta, Wellenkamp, vollendet am 26. 4. 72 sein 70. Lebensjahr.

Frau Emma Geisler, Ziegelstr. 5, jetzt X 759 Spremberg N/L, August-Bebel-Straße 3, vollendet am 4. 5. 72 ihr 94. Lebensjahr.

### Goldberg-Vorwerk

Am 29. 4. 72 vollendet der frühere Landwirt Herr Gustav Fischer sein 70. Lebensjahr. In seinem 1967 erstellten Haus in 4057 Brüggen 1/Ndrh., Farmweg 4, verbringt er mit seiner Frau Gertrud, geb. Häusler, den Lebensabend. Aber täglich fahren beide auf den 2 km entfernten Bauernhof, auf dem die Tochter mit ihrer Familie ansässig ist.

### Entwölktes Gebirge

Wie von zauberischen Händen ist der Vorhang aufgetan, und aus dunklen Wolkenwänden wölbt sich des Gebirges Plan.

Während in der Tageshelle jeder Rauch und Dunst verfliegt, hat sich wie in sanfter Welle Berg zu Berg in's Licht gewiegt.

Auch die Koppe hebt die blanken Schultern aus dem grauen Flor. Aus den Wogen, die versanken, steigt sie wie ein Turm empor.

Und sie wendet die befreite Stirn zum Dom des Himmels hin, eine Siegerin im Streite, leuchtend – eine Königin!

Hans Zuchhold

# Wonnigtitz in Frühlingstagen nach dem Wanderstab zu greifen und den Blumenstrauß am Fute Gottes Garten zu durchschweifen

**Haynau**

Am 9. 5. 72 vollendet Herr Dr. Kurt Wiemer sein 70. Lebensjahr bei guter Gesundheit. Mit seiner Frau wohnt er in 4 Düsseldorf, Gartenstr. 38.

Herr Dr. Wiemer ist der Sohn des langjährigen Schriftleiters des Haynauer Stadtblattes Richard Wiemer, der 1932 verstarb und vielen alten Haynauern noch in Erinnerung sein wird.

Frau Lisa Mann, geb. Auras, Lübener Str. 5, später Breslau, jetzt 865 Kulmbach, Breslauer Str. 24, feierte am 2. 4. 72 ihren 65. Geburtstag.

Herr Rudolf Kirschner feiert am 18. 4. 72 seinen 70. Geburtstag. Er wohnt mit seiner Frau in X 4803 Bad Kösen/Saale, Rudelsburger Promenade 20. Gesundheitlich geht es ihm nicht sehr gut.

Frau Frieda Haselwanger in 1 Berlin 46, Am Gemeindepark 26 wohnend, vollendet am 27. 4. 72 ihr 85. Lebensjahr.

Frau Frieda Reschke vollendet am 19. 4. 72 in 1 Berlin 65, Demminer Str. 17, ihr 77. Lebensjahr.

Am 11. 4. 72 feierte Herr Otto Neumann, früher Haynau, Feldstr. 4, Mitinhaber der Firma Waasis Ofenwerke, seinen 70. Geburtstag. Er darf diesen Tag im Kreise seiner lieben Frau, Kinder und Enkelkinder verleben. Seit 1964 bewohnt er mit seiner ältesten Tochter und Familie wieder ein Eigenheim in Eisenberg/Pf., Robert-Koch-Str. 19. Voll Dank blicken wir zurück auf die vergangenen Jahre, als er von schwerer Krankheit wieder genesen durfte.

Frau Charlotte Scholz, Ehefrau des früheren Bäckermeisters Wilhelm Scholz, Liegnitzer Straße, feiert am 22. 4. 72 ihren 55. Geburtstag. Sie wohnt in 5603 Wülfrath, 70 a, Bez. Düsseldorf und leitet seit mehreren Jahren die Frauengruppe der dortigen Schlesier.

**Schönau**

Für Herrn Paul Hauk:  
Mein lieber Paul! Man hör' und staune:  
Seit acht Jahrzehnten gute Laune!  
Seit acht Jahrzehnten frisch und munter.  
Mal ging's bergauf, mal auch bergunter.  
Doch hast Du Dich stets gut gehalten.  
Und schuf das Schicksal Sorgenfalten,  
Du hast es immer noch gemeistert.  
Vom Turnen warst Du hell begeistert.  
Und hast, das kann man bei Dir sagen,  
Oft auch der andern Last getragen.  
Hast Dich für andre eingesetzt.  
Und das ist doch zu guterletzt  
Das Schönste, was man sagen kann.  
Nur der ist erst ein ganzer Mann,  
Der nicht nur für sich selber strebt,  
Sondern für die Gemeinschaft lebt!  
Wir wünschen Dir ganz ohne Frage:  
Noch viele, viele schöne Tage,  
Gesundheit stets und Gottes Segen  
Auf allen Deinen weit'ren Wegen!

Dein Turnbruder Günter und Familie

Herr Eckart Bode, vorm. Getreidekaufmann (Blücherstr. 1) feiert am 16. 5. 72 seinen 70. Geburtstag. Seine Ehefrau Herta, geb. Moritz, beging ihren 60. Geburtstag am 15. 11. 71. Sie wohnen in 5249 Hamm/Sieg, Von-Kleist-Str. 4.

**Schönau/Katzbach**

Frau Helene Truhel, geb. Malt, feiert ihren 90. Geburtstag am 23. 4. 72 in 4902 Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 7.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Hans Höntsch am 27. 4. 72 in 3257 Springe/Deister, Bernauer Str. 3.

Herr Wolfgang Schrader feiert seinen 50. Geburtstag am 30. 4. 72 in X 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Luisenstraße 7.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Elfriede Kay, geb. Ritsche, am 2. 5. 72 in 3452 Bodenwerder/Weser, Hameler Str. 7.

Frau Helene Schöps, geb. Hoferichter, feiert ihren 75. Geburtstag am 2. 5. 72 in 334 Wolfenbüttel, Blücherstr. 25.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Gottfried Vogt am 18. 5. 72 in 5801 Berchum über Hagen, Hohler Weg 22.

**Alt Schönau**

Herr Oskar Schubert feiert am 4. 5. 72 seinen 86. Geburtstag in 48 Bielefeld, Schildescher Str. 91.

**Altenlohn**

Herr Hermann Beiderwellen, jetzt in 4531 Wersen, Schlesische Str. 27, kann am 8. 5. 72 seinen 70. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern.

**Bischdorf**

Frau Meta Nübler verw., Nr. 99, wohnhaft in 2 Hamburg 50, Thedestr. 90, feiert am 6. 5. 72 ihren 88. Geburtstag.

Frau Emma Deunert, geb. Sturm, verh. Nr. 95, wohnhaft in 283 Bassum, Bez. Bremen, Bremer Str. 1, feiert am 10. 5. 72 ihren 60. Geburtstag.

Herr Walter Weidner, jetzt Heilstätte Watzdorf b. Zittau, feiert am 13. 5. 72 seinen 50. Geburtstag.

Frau Alma Lenk, verh. Nr. 12, wohnhaft in 5282 Hunstig Nr. 12, üb. Dieringhausen feiert am 25. 5. 72 ihren 70. Geburtstag.

Frau Bertha Müller, verh. Nr. 91, wohnhaft in X 1406 Hohenneudorf b. Berlin, Berliner Str. 34, feiert am 31. 5. 72 ihren 83. Geburtstag.

**Falkenhain**

75 Jahre alt wurde am 27. 2. 72 Frau Selma Pätzold in 3388 Bündheim, Schulstraße 3.

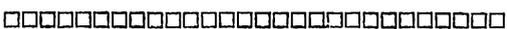
Am 6. 3. 72 vollendete Frau Emilie Haude in X 9029 Karl-Marx-Stadt, Adelsberger Str. 308, ihr 87. Lebensjahr.

90 Jahre alt wurde am 21. 3. 72 Frau Anna Brauner in 342 Herzberg, Raabestraße 43.

Frau Helene Aust in 4355 Waltrop, Im dicken Dören 25, vollendet am 8. 4. 72 ihr 80. Lebensjahr.

Am 12. 5. 72 feiert Herr Oswald Goldmann in 3151 Abbensen, seinen 87. Geburtstag.

Sein 85. Lebensjahr vollendet am 16. 5. 1972 Herr Bruno Aust in 3 Hannover, Marienstr. 7, am 16. 5. 72.



**Denkt an die Freunde  
in der Mittelzone**

Herr Heinrich Göldner begeht am 8. 6. 72 in 44 Münster, Scharnhorststr. 59, seinen 89. Geburtstag.

Am 11. 3. 72 heirateten Frl. Ursula Gottschling, Pöhlde und Herr Herbert Melching, Dorste.

Frau Helene Knobloch, geb. Geisler, feiert ihren 60. Geburtstag am 12. 5. 72 in 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 54.

**Giersdorf**

Herr Erich Böse vollendet am 4. 5. 72 sein 65. Lebensjahr in X 9431 Langenberg. 70 Jahre alt wird Frau Johanna Taige, geb. Günzel, am 4. 5. 72 in 3221 Brüggen.

Ihren 75. Geburtstag feierte am 6. 4. 72 in 3201 Ottbergen, Osterstr. 15, Frau Anna Klose.

65 Jahre alt wird Herr Helmut Dorka am 22. 4. 72. Wohnort unbekannt.

Ihr 70. Lebensjahr vollendet am 25. 4. 72 Frau Marta Töpsch in X 50 Erfurt, Herrenbergstr. 43.

77 Jahre alt wird Frau Maria Egg am 7. 5. 72. Wohnort unbekannt.

**Berichtigung:** Frau Käthe Klemm, geb. Ulbrich, ist nicht 1922, sondern 1921 geboren.

**Hohenliebenthal**

Frau Elli Wehner, geb. Mosig, wurde am 6. 2. 72 in X 8609 Wiltken, Straße der Einheit 6, 75 Jahre alt.

Ihren 60. Geburtstag feiert am 24. 5. 72 Frau Frieda Rasper, geb. Scholz, in 3071 Schessinghausen b. Nienburg, Weser.

**Kauffung**

Frau Martha Feilhauer, geb. Ludwig (Elsnersdlg.), am 20. 5. 72 - 81 Jahre alt - in Schwenningen, Hohenkrähenstr. 2.

Herr Harry Fischer (Hauptstr. 200) am 22. 5. 72 - 50 Jahre alt - in Cuxhaven, Gröche-Tack-Str. 11.

Frau Else Gärtner, geb. Freche (Hauptstr. 81) am 15. 5. 72 - 65 Jahre alt - in Wallenstedt, Krs. Alfed/Leine, Winkelstraße 20.

Frau Else Haberland, geb. Paesler (Gemeindegldg. 4), am 6. 5. 72 - 70 Jahre alt - in Nürnberg, Bahnhofstr. 83.

Frau Frieda Klein (Viehring 6), am 31. 5. 72 - 65 Jahre alt - in Groß-Varlingen, Krs. Nienburg/Weser.

Herr Alfred Lenz (Hauptstr. 95) am 18. 5. 72 - 60 Jahre alt - in Roxel/Westf., Großer Hellkamp 7.

Frau Anna Menzel (Hauptstr. 47), am 22. 5. 72 - 86 Jahre alt - in Hannover-Stöcken, Obentraut-Str. 68.

Frau Frieda Müller, geb. Schulz (Hauptstr. 103), am 26. 5. 72 - 77 Jahre alt - in Gruben-Lausitz, Mittelstr. 26.

Herr Hermann Menzel (Gemeindegldg. 10), am 27. 5. 72 - 90 Jahre alt - in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Herr Alfred Napel (Hauptstr. 230), am 19. 5. 72 - 76 Jahre alt - in Salzwoog Post Dahn, Krs. Pirmasens, Lindelstr. 29.

Frau Erna Rösner, geb. Dittmann (Ober-Mühle Nr. 28), am 16. 5. 72 - 50 Jahre alt - in 84 Regensburg 2, Brahmstr. 2.

Herr Robert Zimmerling (Elsnersdlg. 1) am 28. 5. 72 - 77 Jahre alt - in Hildesheim, Einumer Str. 68.

Herr Heinrich Geisler feiert seinen 65. Geburtstag am 9. 5. 72 in 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 100.

Als Nachmeldung geben wir den 70. Geburtstag von Alfred Abend am 29. 3. 72 - wohnhaft in 58 Hagen, Eppenhauser Str. Nr. 8, früher Hauptstr. 71 - bekannt.

#### Kaiserswaldau

Am 10. 5. 72 begeht unser Heimatfreund Herr Kurt Kuhlich in 8302 Mainburg, Ebrantshäuser Str. 51, seinen 70. Geburtstag. Seine alten Heimatfreunde gratulieren dazu sehr herzlich und hoffen und wünschen, daß er das 8. Lebensjahrzehnt bei bester Gesundheit beginnt und auch vollenden möge.

#### Konradsdorf

Fr. Erna Hoppe feiert am 19. 4. 72 ihren 55. Geburtstag in 35 Kassel, Kurt-Schuhmacher-Str. 23 (Gärtnerei).

#### Kleinhelmsdorf

Herr Carl Müller vollendet sein 86. Lebensjahr am 15. 5. 72 in 48 Bielefeld, Am Knick 24.

#### Konradswaldau

Am 15. 4. 72 begeht unsere älteste Konradswaldauerin, die frühere Bäuerin Frau Klara Zobel ihren 92. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrem Sohn Gerhard Zobel in 2191 Hohe Lieth, Post Cuxhaven.

Frau Friedel Sauer, geb. Langer, feiert am 27. 4. 72 ihren 65. Geburtstag in 2191 Altenwalde (Franzenburg), Lüderhorn 8, im Kreise ihrer Lieben.

#### Lobendau

Am 14. 4. 72 feiert Frl. Frieda Rüdiger bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag in 3201 Holle, Ringstr. 3.

70 Jahre alt wird am 21. 4. 72 Frl. Frieda Arlt bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Geschwister in 4179 Weeze, Gocher Str. 148.

#### Märzdorf

Am 19. 4. 72 kann Frau Frieda Döring ihren 75. Geburtstag feiern. Es geht ihr gesundheitlich gut, mit ihrem Mann verlobt sie ihren Lebensabend in 5891 Anschlag b. Halver.

Seinen 79. Geburtstag feiert am 29. 4. 72 Herr Rudolf Meschter. Er lebt mit seiner Frau Meta, die am 13. 4. 72 Geburtstag feierte, in 3201 Wehrstedt bei Hildesheim.

#### Modelsdorf

Frau Lina Rosemann feiert am 29. 4. 1972 ihren 81. Geburtstag bei guter Gesundheit. Viel Kummer und Leid hat sie in ihrem langen Leben durchgemacht, aber auch viel Freude erlebt. Sie verlor ihren Sohn Ernst bei der Ausbildung als Fahnenjunker der Luftwaffe durch einen tragischen Unglücksfall. Dann verunglückte ihr Mann mit einem Pferd und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, woran er zeitlebens zu kämpfen hatte.

Jetzt erlebt sie im Kreise ihrer beiden verheirateten Töchter mit Familien, den ihr von Gott beschiedenen Lebensabend, in ihrer lieb gewordenen 2. Heimat in 3201 Himmelsthür, Danziger Str. 16.

Liebe Heimatfreunde wünschen ihr noch einen langen und schönen Lebensabend.

Am 25. 3. 72 feierte Herr Kurt Gierschner in 3161 Immensen über Lehrte, Schützenstr. 7, seinen 65. Geburtstag.

#### Neukirch

Herr Richard Hornig feiert seinen 84. Geburtstag am 9. 5. 72 in 48 Bielefeld, Elpe 43.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Alfred Lienig am 11. 5. 72 in 48 Bielefeld, Am Poggenbrink 22.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern Herr Bruno Hartmann und Frau Agnes am 14. 5. 72. Sie wohnen jetzt in X 2911 Reetz, Krs. Perleberg, Bez. Schwerin.

Frau Anna Götz feiert ihren 70. Geburtstag am 16. 5. 72 in 48 Bielefeld, Hermann-Delius-Str. 11.

Ihren 84. Geburtstag feiert Frau Sophie Bischoff, geb. Gelsky, am 17. 5. 72 in 2102 Hamburg 93, Mannes Allee 21.

#### Neudorf am Rennweg

Frau Klara Kuttig (Gasthaus) feiert am 7. 5. 72 ihren 70. Geburtstag in 3581 Maden, Teichstr. 8, Krs. Fritzlar.

#### Petschendorf-Doberschau

Frau Frieda Reich wurde am 13. 3. 72 in 478 Suttrop, Flurstraße 14, bei Lippstadt wohnend, 86 Jahre alt. Die Jubilarin wohnt bei ihrer Tochter Hilde Litsche.

#### Pilgramsdorf

Herr Helmut Ritter, jetzt 8301 Attenhausen, konnte am 15. 3. 72 seinen 70. Geburtstag feiern.

Frau Minna Holzbecher, jetzt 3201 Ahrbergen, Waldstraße, feierte am 4. 4. 72 ihren 70. Geburtstag.

Frau Agnes Hentschel in 3201 Ahrbergen-Firstenhall, feiert am 26. 4. 72 ihren 85. Geburtstag.

#### Probsthain

Ihren 60. Geburtstag feiert am 28. 4. 72 Frau Anna Holzappel, geb. Seifert, in 645 Hanau/M., Feuerbachstr. 20.

Der frühere Bauer Herr Bruno Förster vollendet am 28. 4. 72 sein 79. Lebensjahr in 3071 Schessinghausen über Nienburg.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Herbert Porrmann (Ober Schmiede), am 30. 4. 72 in 454 Lengerich-Wechte 116.

70 Jahre alt wird am 30. 4. 72 Herr Willi Fromhold in X 2621 Vietzen, Mecklenburg.

Frau Minna Pätzold, geb. Jäschke, feiert ihren 77. Geburtstag am 26. 4. 72 in X 84 Riesa, Alexander-Puschkin-Platz 4 b.

Ihren 76. Geburtstag am 27. 4. 72 feiert Frau Selma Hainke, geb. Engelmann in X 84 Riesa, Maxim-Gorki-Str. 20.

Am 8. 5. 72 feiert in aller Frische die frühere Gasthausbesitzerin Frau Ida Nehring, geb. Walter, in X 84 Riesa, Thälmannstr. 91, ihren 80. Geburtstag.

Am 16. 5. 72 vollendet ihr Ehemann Herr Bruno Nehrig sein 75. Lebensjahr in X 84 Riesa, Thälmannstr. 91.

Frau Selma Warmer wird 77 Jahre alt am 11. 5. 72 in 4619 Gellendorf 22 bei Rheine, Westf.

#### Reichwaldau

Frau Emma Döring, geb. Seifert, in 3055 Loccum, Nr. 159, über Wunstorf, feiert am 3. 5. 72 ihren 83. Geburtstag.

Am 5. 5. 72 wird Herr Oskar Franke in 2359 Kisdorf ü. Ulzburg, Holstein, 70 Jahre alt.

Frau Ida Ruffer, in 3361 Katzenstein ü. Osterode/Harz, vollendet am 10. 5. 72 ihr 70. Lebensjahr.

#### Reisicht

Frau Wanda Hillwig, verw. Nr. 100 (Seifen-Hillwig), wohnhaft in X 7541 Reppen, ü. Vetschau/Spreewald, feiert am 10. 5. 72 ihren 82. Geburtstag.

Frau Alma Zeuschner, geb. Gubisch, wohnhaft in X 4254 Hegisdorf, Günterstr. 4 feiert am 26. 5. 72 ihren 65. Geburtstag.

Frau Frieda Kunzendorf, geb. Pilz, Nr. 94, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bezirk Düsseldorf, Kastanienallee 32, feiert am 26. 5. 72 ihren 65. Geburtstag. Sie ist die Ehefrau unseres langjährigen Leiters der Heimatortskartei Alfred Kunzendorf.

Frau Alma Nabitz, geb. Peters verw., Nr. 50, wohnhaft in 635 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87 feiert am 29. 5. 72 ihren 82. Geburtstag.

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am 30. 4. 72 Herr Wilhelm und Frau Anna Tauchert, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Düsseler Str. 75. Herr Tauchert war über 20 Jahre bei der Gräfl. Lüttichau'schen Gutsverwaltung in Reisicht als Treckerführer beschäftigt.

#### Röversdorf

Am 28. 4. 72 feiert der frühere Gastwirt Herr Richard Sagasser seinen 70. Geburtstag in 51 Aachen, Ahornstr. 30. Sein Gerichtskretscham war in Röversdorf und Umgebung bekannt.



Frau Margarete Hanke, geb. Walter, feiert am 10. 5. 72 in 3411 Wulfen/Harz, Bahnhofstr. 21, ihren 70. Geburtstag.

#### Samitz

Am 28. 2. 72 wurde Frau Margarete Hüppe, geb. Schwarzer, 60 Jahre alt. Sie wohnt in X 6082 Breitung, Geschwister-Scholl-Ring Blk. 4.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Charlotte Reinert, geb. Günther, feiert am 27. 4. 72 ihren 50. Geburtstag. Sie wohnt mit ihrer Familie in 3421 Osterhagen, Südharz.

Der Landwirt Herr Alfred Kändler, in 3421 Osterhagen, Hauptstr. 24, vollendet am 20. 4. 72 sein 65. Lebensjahr.

#### Tammendorf

Am 2. 5. 72 begeht das Ehepaar Herr Gustav Günther und Frau Ida, geb. Schönfeld, das Fest der goldenen Hochzeit in 4951 Hahlen bei Minden, Drögenstr. 33.

#### Ohne Ortsangabe

Am 21. 4. 72 feiert Frau Frieda Zahn, geb. Schwital, ihren 65. Geburtstag in 542 Lahnstein 2, Martin-Luther-Str. 43.

Frau Anni Pause, geb. Balcarczyk, feiert am 15. 4. 72 ihren 50. Geburtstag in 7157 Sulzbach, Murr, Iltisgasse 3.

#### Wolfsdorf

Frau Helene Lienig, geb. Riedel, feiert ihren 76. Geburtstag am 16. 5. 72 in 4811 Oldentrup b. Bielefeld, Am Vollbruch Nr. 303.

## † Unsere Verstorbenen †

#### Goldberg

Herr Martin Jeltsch verstarb am 21. 2. 1972 im 71. Lebensjahr in 3307 Königslutter, Wallstraße 11.

Frau Frida Hanke, Mittelstr. 5, verstarb am 7. 3. 72 im Alter von 68 Jahren und wurde in X 8701 Lawalde beerdigt.

Am 21. 3. 72 verstarb Frau Helene Hinke, geb. Leonhard, Vorwerk-Kaltenberg, in 3342 Schladen, Im Hammelkring 13, im Alter von 69 Jahren.

#### Haynau

Der Wagenbaumeister und Fahrlehrer Herr Willy Kirchberger (Bahnhofstr. Nr. 33) verstarb am 8. 3. 72 im Alter von 78 Jahren in 338 Goslar/Harz, Dr.-Wiese-Str. Nr. 11.

Frau Martha Seiffert, verw., wohnhaft in 5603 Wülfrath, Lindenstr. 4, verstarb am 8. 3. 72 im Alter von 69 Jahren.

Am 17. 2. 72 verstarb im Alter von 89 Jahren Frau Berta Erdmann, geb. Schäl, zuletzt wohnhaft in 5812 Herbede, Ruhr, Hauptstr. 134 (Liegnitzer Str. 37).

Frau Elly Woitschach, Gartenstr. 7, verstarb am 7. 3. 72 im Alter von 74 Jahren in 31 Celle.

#### Schönau/Katzbach

Frau Elfriede Kammach (Ring 56) verstarb am 16. 3. 72 in Nidda, im Alter von 74 Jahren. Die Verstorbene war Inhaberin eines Buch- und Schreibwarengeschäftes.

Am 6. 2. 72 verstarb Herr Helmut Gläser (Ehemann von Frau Helene Gläser, geb. Grohmann) in X 53 Weimar, Schubertstraße 37.

#### Bischdorf

Frau Rosalie Mohaupt, geb. Kucias, verw., Landwirtin Nr. 97, verstarb am 6. 2. 1972 im Alter von 68 Jahren. Sie wohnte bei ihrem Sohn Günter M. in X 7291 Kunzwerda, Krs. Torgau.

Herr Alfred Hartmann, Vorarbeiter bei der Stadforstverwaltung Haynau, verh. Nr. 102, wohnhaft in 68 Mannheim, Laurentinstr. 25, verstarb am 26. 2. 72 nach längerer Krankheit im Alter von 68 Jahren.

#### Harpersdorf

Am 18. 3. 72 folgte dem Rufe Gottes in die Ewigkeit der Lehrer und Kantor von Harpersdorf, Herr Ferdinand Viecenz. Sein ausgewogenes klares Urteil über alle Geschehnisse des Lebens, die nie ermüdete Hilfsbereitschaft seinen Weggenossen gegenüber, seine vorbildliche Bescheidenheit, verbunden mit seinem liebenswürdigen Humor, seine gewinnende Pestalozzilielie, die ihm zur Basis seiner pädagogischen Grundsätze und seiner Erfolge in der Erziehung der ihm anvertrauten Jugend wurde, und nicht zuletzt sein aufrichtiges Streben nach der Erkenntnis Gottes und seiner Schöpfung, sowie seine unerschütterliche Verwurzelung mit den Glaubenslehren seiner Kirche waren die Leitlinien seines lautereren Lebens und Wesens. Mit seinem Hingang in die andere Seite unseres Seins wird sein Charakterbild in den Herzen aller, die ihm besonders nahe standen, in treuem Gedenken gewahrt bleiben.

Am 11. 2. 72 verstarb in Dombühl bei Rothenburg o. T. im Alter von 80 Jahren der Maschinenschlossermeister und Werkstattbesitzer Herr Carl Bartsch. Er war weit über Harpersdorf hinaus bekannt und geschätzt und erfreute sich in der alten Heimat wie auch in seiner neuen Heimat Dombühl einer überaus großen Beliebtheit, nicht zuletzt wegen seines echt schlesischen Humors, der ihm bis in die letzte Zeit seines Lebens nicht ausging. Mit seinen Angehörigen trauern viele Freunde um ihn.

#### Hermsdorf Bad

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im 79. Lebensjahr der Pastor i. R. Herr Eberhard Schmidt-Casdorff in Gelsenkirchen-Buer, Erle, wo er nach siebenjähriger Amtstätigkeit seit 11½ Jahren im Ruhestand lebte. Er stammte aus Hermsdorf, wo sein Vater 37 Jahre bis 1926 Pastor war.

#### Hockenau

Frau Selma Fiebig, verw. Pohl, zuletzt wohnhaft in X 1801 Päwesin über Nauen, Westhavelland, verschied im Alter von 84 Jahren am 5. 3. 72.

#### Hohenliebenthal

Am 5. 4. 72 verstarb im Alter von 39 Jahren infolge eines Unfalles Herr Günther Matthias, Ehemann von Frau Gerda Matthias, geb. Schwarzer. Der Verstorbene lebte in 3421 Barbis, Hauptstraße 21.

#### Kleinhelmsdorf

Am 5. März 1972 verstarb Frä. Emilie Simon im Alter von 75 Jahren. Sie wohnte in 48 Bielefeld, Finkenstr. 39.

Im ehrenvollen Alter von 84 Jahren verstarb der Gemeindegemeindevorstand und HOVM Herr Albert Knoblich in 4408 Dülmen, An den Wiesen 41.

Anschriften seiner Töchter:  
Lenchen Muddemann, geb. Knoblich, Kleinhelmsdorf, 4408 Dülmen/Westf., Borkener Str. 24.

Ursula Schollmeyer, geb. Knoblich, Kleinhelmsdorf, 4408 Dülmen/Westf., Pluggendorfer Str. 15.

#### Tiefhartmannsdorf

Herr Ernst Stumpe verstarb am 8. 3. 72 in Osnabrück, Am Funkturm 72, im Alter von 75 Jahren.

Frau Klara Müller, geb. Menzel, verstarb am 20. 3. 72 in Osterhagen/Harz, Pfingstanger 17. Die Verstorbene stand im 60. Lebensjahr.

Am 13. 3. 72 verstarb Frau Marta Frommhold, geb. Klose, im Alter von fast 75 Jahren. Sie erlitt einen Schlaganfall, dem sie nach dreiwöchigem Krankenhausaufenthalt erlag. Es ist ihr nicht vergönnt, die goldene Hochzeit im Juni dieses Jahres zu feiern.

#### Reisicht

Am 1. 4. 72 verstarb Herr Werner Disselberger im Alter von 44 Jahren in 3111 Groß-Liedern 46.

#### Wilhelmsdorf

Am 11. 3. 72 verstarb der Rentner Herr Hermann Hoffmann, im ehrenvollen Alter von fast 91 Jahren. Er wohnte bei seinem Sohn Martin in 2801 Klosterseele, Bremen 5.

#### Kauffung

Am 28. 2. 72 verstarb im Alter von fast 85 Jahren Frau Marta Hoffmann, geb. Joppe, Hauptstr. 63, in Fichtelberg, Bayreuther Str. 1.

Am 1. 3. 72 verstarb im 85. Lebensjahr Herr Wilhelm Fiebig, Randsiedlung 8, in Osterwald ü. Elze, b. Schnabel.

#### Leisersdorf

Frau Anna Starke verstarb am 17. 3. 72 im 84. Lebensjahr in 8301 Mettenbach 44.

#### Pohlswinkel

Nach längerer Krankheit verstarb am 11. 3. 72 Herr Willy Fritsche, Rentner, wohnhaft in 48 Bielefeld, Auf den oberen Esch 2a. Neben seiner Ehefrau Martha, geb. Kunzendorf, hinterläßt er einen verheirateten Sohn und zwei Enkel.

#### Reisicht

Herr Hermann Tilgner, verh. Landwirt (Ortsteil Birkfleck Nr. 135), zuletzt wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Brunnenstr. 32, verstarb am 13. 3. 72 im Alter von 78½ Jahren.

#### Ohne Ortsangabe

Frau Wanda Labe verstarb am 2. 11. 72 in Sontra bei Kassel, Barbarossaplatz.

Herr Wilhelm Hoffmann verstarb am 11. 3. 72 im gesegneten Alter von 90 Jahren in 1 Berlin 33, Ahrweiler Str. 16. Er verschied wenige Tage später als seine Frau. Die Trauerfeier fand am 21. 3. 72 im Krematorium Berlin-Wilmersdorf statt.

Frau Elly Woitschach verstarb am 7. 3. 72 nach schwerer Erkrankung in Celle. Die Urne wurde am 28. 3. 72 auf dem ev. Friedhof in Solingen-Höhscheid beigesetzt.

Viel zu früh für uns alle, verstarb am Ostersonnabend nach langer, schwerer Krankheit mein lieber treusorgender Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Werner Disselberger

geb. 17. 12. 27 gest. 1. 4. 72

In tiefer Trauer

Hildegard Disselberger geb. König

Friedrich Disselberger und Frau

Günter Disselberger und Frau

Günter Frenshock und Frau

geb. Disselberger

Uelzen, den 4. 4. 1972  
früher Reisicht, Kreis Goldberg

#### Wer verkauft

oder gibt im Tausch gegen Heft Nr. 9 und 10, 3. Jahrgang 1952, folgende Hefte der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten ab?

1950: Nr. 6	1956: Nr. 1, 2, 7	1961: Nr. 6
1952: Nr. 4, 6, 12	1957: Nr. 1, 6	1962: Nr. 1, 3, 4
1954: Nr. 8	1958: Nr. 7, 11, 12	1964: Nr. 8
1955: Nr. 3, 5, 9, 11, 12	1960: Nr. 4, 7	

Angebote an:

v. Chamier Gllsczinski 28 Bremen 1, Klattenweg 30

Es ist so schön mal nichts zu tun  
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

### Schlesier! Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf Adolf,  
früher Davidsbaude/Spindelmühle im Riesengebirge

Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von  
Reisegesellschaften! Bitte Prospekte anfordern!

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser

bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.

#### LANDKARTEN DER HEIMAT

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat 1:300 000 8,— DM

Goldberger Kreiskarte, zweifarbig, 38 x 60 cm,  
mit Meßtischblatt-Begrenzungen und -Nummern 3,30 DM

Meßtischblätter  
von allen Orten des Kreises vorrätig 2,70 DM

Das Riesengebirgs Panorama in Mehrfarbendruck  
Größe 20 x 60 cm 2,50 DM

Breslau und die schlesische Bergwelt  
Reliefkarte, gefalzt 6,50 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN  
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

## Wir fahren nach Schlesien — Glatzer Bergland

15. 6. — 19. 6. 72 3. 8. — 7. 8. 72

6. 7. — 10. 7. 72 17. 8. — 21. 8. 72

20. 7. — 24. 7. 72

Fahrpreis mit Übernachtung und Vollpension und Visage-  
bühen DM 290,—.

Bitte Prospekte anfordern.

Omnibusbetrieb Aloys Klesener

4835 Rietberg 2 Varenzell Postfach 1247 Ruf 0 52 44 / 4 50



Müh' und Arbeit war Dein Leben  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für uns ging heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma

## Helene Hinke

geb. Leonhard

für immer von uns.

Sie starb nach langer, geduldig ertragener Krankheit im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer  
**Wilhelm Hinke**  
**Dietrich Hinke und Frau Elisabeth**  
geb. Hagemann  
**Ruth Willecke geb. Hinke**  
**Albrecht Willecke**  
und Enkelkinder

Schlafen, den 21. März 1972  
früher Goldberg, Schlesien, Vorwerk-Kaltenberg

Die Beisetzung fand am Freitag, dem 24. März 1972, um 13.30 Uhr von der ev. Friedhofskapelle aus statt.

Gott der Herr erlöste meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und gute Tante

## Elly Woitschach

aus Haynau, Gartenstraße 7

am 7. März 1972 von ihren schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden. Sie folgte ihren vor kurzem verstorbenen Brüdern Fritz und Ernst in die Ewigkeit.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen:

**Karl Woitschach**

Die Trauerfeier fand am 10. 3. 1972 in Celle und die Beisetzung der Urne am 28. 3. 1972 auf dem ev. Friedhof in Solingen-Höhscheid statt.

Buchen/Odenwald  
Solingen, R.-Schwarz-Str. 17



Nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben verstarb, für uns plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, treusorgender Vater, Groß- und Urgroßvater

## Carl Bartsch

\* 23. 10. 1891 † 11. 3. 1972

in Dombühl/Mfr.

früher Harpersdorf, Krs. Goldberg

In stiller Trauer  
**Hildegard Rothe**  
**Ilse Gläser**

46 Dortmund-Scharnhorst  
Hausdorfstr. 55

Basbeck, den 13. März 1972

Wie war so reich Dein ganzes Leben,  
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last,  
wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,  
wie treulich Du gewirkt hast.  
Gott zahl' den Lohn für Deine Müh',  
in unseren Herzen stirbst Du nie.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute nacht, fern ihrer geliebten schlesischen Heimat, für uns alle unfaßbar, meine herzengute, schaffensfrohe Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

## Marta Frommhold

geb. Klose

im fast vollendeten 75. Lebensjahr,  
früher Tiefhartmannsdorf

In stiller Trauer  
**Gustav Frommhold**  
**Richard Exner und Frau Else**  
geb. Frommhold  
**Erich Frommhold und Frau Liesa**  
geb. Ahlf  
**Alfred Finger und Frau Käte**  
geb. Frommhold  
**Kurt Frommhold und Frau Hildegard**  
geb. Burmester  
**Edgar Junge und Frau Helga**  
geb. Frommhold  
Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier war am Freitag, dem 17. März 1972, um 14.30 Uhr in der Friedhofskapelle Basbeck.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging unsere liebe Schwester und Schwägerin

## Frida Hanke

geb. 2. 9. 1903 gest. 7. 3. 1972

für immer von uns.

In stiller Trauer  
**Johanna Schmidt geb. Hanke**  
**Christine Graf geb. Hanke**  
**Gerhard Graf**

Bad Oeynhausen  
X Lawalde Nr. 50 i. Sa.  
früher Goldberg i. Schles., Mittelstr. 5

Die Trauerfeier fand am 11. 3. 1972 auf dem Friedhof in Lawalde statt.

### Herzlichen Dank!

Allen lieben Verwandten und Heimatfreunden für die vielen guten Wünsche zu meinem 80. Geburtstage.

**Otto Kambach**

Husum 165  
früher Kauffung, Schulzengasse 2

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 17. 3. 1972 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

## Frau Anna Starke

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Die Kinder**  
**Enkel und Urenkel**

8301 Mettenbach 44  
früher Leisersdorf, Krs. Goldberg

Allen Freunden und Bekannten, die an meinen 65. Geburtstag dachten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

**Frau Herta Schreiber**

früher Reischt